

Städtische Maiandacht in der Kirche St. Clara

Thema: Schwarze Madonna

Orgel

Liturgische Eröffnung

Wir beginnen diese Andacht im Namen Gottes, der uns so wunderbar geschaffen hat, wir beginnen im Namen Jesu von Nazareth, der uns mit Gott ganz neu in Verbindung gebracht hat und wir beginnen im Namen der Heiligen Geistkraft, die uns erfrischt und stärkt wie ein milder Frühlingsregen.

+++

Begrüssung und Liedansage

Ganz herzlich begrüsse ich Sie zur diesjährigen städtischen Maiandacht in St. Clara.

Seit einer guten Woche hängt Marias Mantel wieder hier. Im Advent 2004 hat er seine Reise hier in der Kirche begonnen und ist dann von Kirche zu Kirche gezogen. Einmal nach Zwingen im Laufental und einmal sogar nach Bonn.

Heute blicken wir einen Moment auf das Geheimnis der Schwarzen Madonna. Sicher kennen Sie von Ihren Reisen oder Pilgerfahrten die eine oder andere schwarze Madonna, z.B. die in Einsiedeln. Aber es gibt noch viel mehr. Die Bedeutung des Schwarz-Seins dieser Madonnen ist ungeklärt und spannend. Es gibt so manche Erklärungsversuche, aber keine ist bewiesen. Historisch gesichert ist einzig, dass schwarze Madonnen seit Jahrhunderten an sehr verschiedenen Orten verehrt werden. Wo immer sie auftauchen, umschliessen sie geheimnisvolle Geschichten, entstehen Kapellen, Kirchen und Klöster. Die schwarze Madonna ist Anziehungspunkt für Minderheiten, Ausgestossene und die unter politischem und gesellschaftlichem Druck stehende Bevölkerungen.

Lied 752: Salve Regina

Besinnung/Gebet

Guter Gott, weise Schöpferin des Lebens
Du hast uns alle in Weisheit und Schönheit geschaffen
Jede in ihrer Besonderheit,
jede mit ihren besonderen Talenten,
jede in ihrer persönlichen Farbe.
Wir sind hier zusammen, um mit Maria, der Mutter Jesu zu beten und zu singen.

Wir haben vieles mitgebracht:
unsere momentane Stimmung
unsere Leichtigkeit und Freude
unsere Sorgen und Gedanken
unsere bedürftigen Körper
unsere wachen Augen

Wir sind eingeladen von Dir, GOTT, uns zu besinnen, zu stärken und Atem zu schöpfen.

Wir danken Dir für unser Leben mit Maria, unserer lieben Frau und Gottesmutter.

Amen

Orgelspiel – sehr kurz, meditativ

Das Hohelied 1,1-8

1__1 Das Lied der Lieder
Salomo zugeeignet.

2 Küssen soll er mich
mit Küssen seines Mundes.
Ja!
Gut ist deine Liebe
besser als Wein
3 gut der Geruch deiner Salben
Öl hingegossen ist dein Name
junge Frauen lieben dich dafür.
4 Reiss mich hinter dich
dann rennen wir!
Der Herrscher
hat mich in seine Räume gebracht.
Mit dir wollen wir uns freuen
wollen wir glücklich sein
an deine Liebe
wollen wir uns erinnern
mehr als an Wein.
Zu Recht liebt man dich.

5 Schwarz bin ich und schön
Frauen Jerusalems
wie die Zelte Kedars
wie die Teppiche Salomos.
6 Seht mich nicht an
mich, die ich schwarz bin
mich, die die Sonne getroffen hat.
Die Söhne meiner Mutter
sind wütend auf mich
zur Hüterin der Weinberge
haben sie mich bestimmt.
Doch meinen Weinberg –
meinen
habe ich nicht gehütet.

7 Sag mir
du
den ich wie mein Leben liebe.
Wo hütest du die Herde?
Wo lässt du sie am Mittag ruhen?
Warum bin ich wie eine
die sich verbergen muss
bei den Herden deiner Freunde?
8 Wenn du es selbst nicht weisst
Schöne unter den Frauen
brich auf, du selbst
in den Spuren
von Ziegen und Schafen
und hüte deine eigenen Zicken
bei den Wohnungen der Freunde.

Kurzer Impuls zu «Schwarze Madonnen»

Liebe Frauen und Männer

Ob in Polen, in Teneriffa (Jungfrau von Candelaria), ob in Spanien, Frankreich oder in der Schweiz – es gibt zahlreiche schwarze Madonnen. Schon seit alters her hat man sich gefragt, weshalb in Breitengraden, wo die Menschen hellhäutig sind, einige Madonnen weiss sind und andere schwarz.

Als Begründungen hörte und hört man verschiedene Argumentationen:

> Eine Legende, die erstmals im 6. Jahrhundert bei Theodorus Lector erschien, besagt, dass der Evangelist Lukas das erste Madonnenbild auf eine Tischplatte gemalt habe. Und da die Tischplatte des aus Antiochia stammenden Arztes dunkel war, sei damit das Bild der Schwarzen Madonna entstanden. (SCHWARZES BRETTE)

> Eine andere auch interessante Erklärung ist jene, dass die heilige Familie auf der Flucht nach Ägypten durch die Sonne so stark gebräunt worden sei, dass alle eine dunkle Haut bekommen hätten (SONNENCREME)

> Die häufigste Erklärung, die fast überall zu finden ist, ist die, dass die ursprünglich hellen Madonnen-Bilder oder -Statuen durch Kerzenrauch oder eventuell durch einen Brand so dunkel geworden seien. Es gibt sogar Restaurierungen, wo einst dunkle Madonnen hell gemacht wurden. Wie z.B. die Notre-Dame de Tongeren in Belgien von 1497. Die Madonna mit dem Jesuskind in der linken Hand und in der rechten Hand eine wunderschöne Rebe wurde 1995 samt Kind ganz hell restauriert. Ein anderes Beispiel ist die Schwarze Madonna von Einsiedeln (Brand 1465), von der es heisst: «Das jetzt schwarze Antlitz und die schwarzen Hände der Madonna wie das Jesuskind waren ursprünglich farbig gefasst. Sie wurden durch den Rauch und Russ der vielen Kerzen und Öllampen, welche ständig in der engen und dunklen Heiligen Kapelle brannten, im Laufe der Jahrzehnte dunkel, schliesslich silberschwarz. Schon im 17. Jahrhundert sprach man einfach von der "Schwarzen Madonna von Einsiedeln"». Eine bemerkenswerte Geschichte rund um die Schwarze Madonna von Einsiedeln ist die, dass sie 1798 in den Wirren nach der französischen Revolution in Sicherheit gebracht wurde und und 1803 als «weisse Frau» wieder zurück kam. Ein Maler aus der Gegend hatte die Madonna restauriert. Die Menschen jedoch reagierten empört. Man bezweifelte die Echtheit der Statue. So entfernte der Maler die helle Hautfarbe wieder. Am 29. September 1803 kehrte die Madonna eingeschwärzt nach Einsiedeln zurück. (KERZE)

> Eine weitere Begründung geht in dieselbe Richtung, dass die schwarze Madonna entweder schwarz bemalt worden sei oder dass schwarzes Holz oder Stein verwendet worden sei. So wurde beispielsweise in Brasilien die Schwärze in Verbindung mit der dunklen Hautfarbe der einheimischen Bevölkerung gebracht und als Mariendarstellung einer schwarzen Bevölkerung interpretiert. In Einsiedeln z.B. ist es so, dass Menschen aus Portugal, aus Spanien, dem Kosovo, aus Kroatien, Slowenien, Sri Lanka und Italien die Schwarze Madonna aufsuchen. Unterstützt durch den Wallfahrtspater gestalten sie die Wallfahrtstage nach ihrer jeweiligen Tradition. Vermehrt wird die schwarze Madonna auch von Menschen aufgesucht, die nicht der katholischen Kirche angehören, zum Beispiel von Hindus. (SCHWARZER STEIN, HOLZ)

> Die biblische Begründung für die schwarze Farbe wurde dem Hohelied entnommen: «Ich bin dunkel, aber schön» (Hld 1,5 EU). Wir haben den Text vorhin gehört. Die entsprechende Stelle in der Vulgata lautet: «Nigra sum sed formosa». Dieses Zitat findet sich auch als Inschrift auf einigen Schwarzen Madonnen, wobei es meist nicht klar ist, ob die Inschrift nicht später hinzugefügt wurde. In der griechischen Septuaginta lautet die Stelle: «melaina eimi ego kai kale», was mit «Ich bin schwarz und schön» übersetzt werden kann. Dem Wechsel der Konjunktion von «und-» zu «aber-» galt einige gelehrte Diskussion. Das Hohelied gilt in der jüdischen Tradition als Lied der Lieder. Es ist ein herausragendes Zeugnis von Erotik und Lebensfreude, die leider in der Interpretation fast immer in übertragenem Sinn verstanden wurde als Liebe zwischen Gott und Israel oder zwischen Gott und der Kirche. Weniger jedoch als Liebeslied zwischen Frau und Mann. (BIBEL)

> Eine sehr interessante Erklärung des Geheimnisses der Schwarzen Madonna wurde v.a. im 20. Jahrhundert dargelegt. Es wurde versucht, die schwarze Farbe auf die antiken schwarzen Göttinnen als mögliche Vorläuferinnen der Schwarzen Madonna zurückzuführen. Die Schwarze Göttin lag in religionsgeschichtlicher Betrachtung vielen antiken Kulte zugrunde. Seit Jahrtausenden wurden Fruchtbarkeits-, Mutter- und Erdgöttinnen verehrt, die in manchen Fällen schwarz waren (siehe Alma mater, Grosse Mutter). Im Dreieck Anatolien – Ägypten – Mesopotamien war der Kult der Göttinnen Kybele, Astarte, Isis und Ischtar verbreitet. Von da aus setzte sich die Tradition einerseits in westlicher Richtung fort mit Artemis, Demeter und Ceres, andererseits in östlicher Richtung mit der schwarzen Göttin Kali. In der germanischen und keltischen Welt gelten Freya und Ana – letztere wird besonders in der Bretagne mit der heiligen Anna in Verbindung gebracht – als Vorläuferinnen der Schwarzen Madonnen. Diese Forschung betrachtet die christlichen Schwarzen Madonnen (wie den Marienkult überhaupt) somit nicht als eigenständige, unabhängige Erscheinung, sondern als in dieser allgemeinen, jahrtausendealten Tradition stehend. (GÖTTIN)

Romanik

Die ältesten Darstellungen (Skulpturen vor allem aus Holz, selten aus Stein) von Schwarzen Madonnen stammen aus der romanischen Epoche zw. 1000 und 1200. Sie traten fast schlagartig in grosser Zahl an vielen Orten auf. Als Gründe für dieses Phänomen gibt es noch keine eindeutigen Forschungsergebnisse. Eine weit verbreitete Hypothese lautet so, dass die ersten Schwarzen Madonnen in grösserer Zahl möglicherweise im Rahmen der Kreuzzüge aus dem Nahen Osten nach Europa (Frankreich) gebracht worden waren.

Alle Schwarzen Madonnen der Romanik besitzen ähnliche Merkmale. Sie sind ca. 70 cm hoch, werden aufrecht sitzend, mit einem aus grossen Augen starr in die Ferne gerichteten Blick dargestellt. Ihre Hände bzw. Finger sind oft übermässig lang. Sie halten ein nach vorne blickendes Kind auf dem Knie. Das Kind vollzieht die Geste des Segnens oder es hält in einer Hand eine Kugel, bei der es sich um die Weltkugel oder einen Apfel handeln kann. Das Gesicht ist nicht das eines kleinen Kindes, sondern eines erwachsenen Mannes. Die Statuen muten fremdartig an und üben auf viele Betrachter eine grosse Faszination aus.

Barock

Die späteren Schwarzen Madonnen, z.B. diejenigen des Barocks, werden vorwiegend stehend dargestellt, in unterschiedlichen Grössen. Von den alten Schwarzen Madonnen wurden viele in den Hugenottenkriegen und während der Französischen Revolution zerstört, so dass heute oft nur noch mehr oder weniger gute Kopien zu sehen sind.

Gegenwart

Die Schwarzen Madonnen sind gehäuft in Frankreich zu finden, mit Schwerpunkten in Zentralfrankreich (v.a. Auvergne) und in der Provence, mit Ausstrahlungen bis zu den Pyrenäen. Die Schwarzen Madonnen Frankreichs sind die bisher am besten erforschten, so dass die wesentliche Grundlagenliteratur in Frankreich auf Französisch publiziert worden ist. Bisher noch kaum erforscht sind die Schwarzen Madonnen Italiens. Das Phänomen der Schwarzen Madonnen ist nach wie vor nicht vollständig erforscht. Dies und die Faszination, die sie auf viele heutige Betrachter ausstrahlen, macht die Schwarzen Madonnen auch zu einem attraktiven Thema für Grenzwissenschaften und Esoterik.

Eine der am weitesten verbreiteten Darstellungen einer Schwarzen Madonna ist die von Loreto. Sie wurde in zahlreichen sogenannten Loretokapellen (Legende: Haus von Maria wurde von Nazareth nach Loreto geflogen von Engeln) nachgeahmt. Vgl. Hergiswald.

Lied 756: Erhebt in vollen Chören

ROSENKRANZ

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes Amen.
Ich glaube an Gott, den Allmächtigen, den Vater ...
Ehre sei dem Vater ...
Vater unser ..

10 X EINE HÄLFTE

Gegrüsst seist du Maria, voll der Gnade,
DIE LEBENDIGE ist mit dir,
du bist gebenedeit unter den Frauen
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus,
DEN DU OH SCHWARZE UND WEISSE MADONNA VON HERZEN GELIEBT HAST

10X ANDERE HÄLFTE

Heilige Maria Mutter Gottes,
bitt für uns SünderInnen,
jetzt und in der Stunde unseres Todes
Amen.

Lied 749: Ave Maria zart

Einführung in Kollekte für cfd

Mitteilungen

Dank an Barbara Lötscher für das wunderbare Orgelspiel und alle, die etwas vorbereitet haben für den Apéro, für Sie alle, die gesungen und gebetet haben. Einladung zum Apéro hinten in der Kirche und zum Buch anschauen

Schlussspiel

Verehrung der Schwarzen Madonna durch die Tamilen:
Herr Jakobuthu: Wenn man weit weg von der Familie geht, nimmt man ein Bild der geliebten Menschen mit. So ist auch die Madonna von Einsiedeln ein «Bild unserer Heimat». Worin besteht die Marienverehrung der Tamilen? Wir Tamilen sehen Maria als Weg zu Jesus. Wir klammern uns an das Wort: «Ad Jesum per Mariam». Tamilische Familien haben daher zu Hause eine Marienstatue oder ein Marienbild und schmücken diese Gegenstände. Die herzliche und mütterliche Liebe Mariens erinnert uns an unsere Heimat.

Segen für Frauen

Gottes Segen komme zu uns
Frauen,
dass wir stark sind in unserer schöpferischen Kraft, dass wir mutig sind in unserem Recht.

Gottes Segen komme zu uns
Frauen,
dass wir Nein sagen, wo es nötig ist,
dass wir Ja sagen, wo es gut ist.

Gottes Segen komme zu uns
Frauen, dass wir Weisheit suchen und finden
dass wir Klugheit zeigen und geben.

Gottes Sehen komme zu uns
Frauen, dass wir die Wirklichkeit verändern,
dass wir das Lebendige fördern.

Dass wir Gottes Mitstreiterinnen sind auf Erden!

(Hanna Strack)

So segne uns Gott, DIE LEBENDIGE
Väterlich-mütterlich
Mit Jesus Christus
In der Heiligen Geistkraft
Amen.

Monika Hungerbühler

© Monika Hungerbühler 2011